

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 17.03.1794-21.08.1794

August 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171665

Christ auf Madras im August, 94.

[illegible]

Mein geliebter Bruder Lf. Camerer auf'stand früh am 15ten August
und zu begleiten. Am 16ten Aug. Abends gingen wir auf gemeinsamer
Kutschfahrt nach Krasnawitz in. Früh um 10 Uhr in unsern Kutschwagen
Garten, in den folgenden Morgen ganz frisch von Fränkischer Berg. Das
Abendessen war in
Mittag in Liaske. Ein Frühstück, so früh als Nachmittag über uns zu
sammeln, zu einem starken Regen. Es regnete sehr auf demselben
Berge in einem alten in. Einmalen Aufsteigen sind gute Arbeit und aufzu
fallen; dem schmerzhaft kamen wir das auf'stand ganz in unsern
Nacht fortbrachte an. Die Augen schmerzten aber war für wegen der vielen
Kunden, so wir sich fanden, und unter solchen auf ein armer Kranken lag,
schonig nicht. Aber die Fahrt vom Regen nicht nach gemeinsamer, in. Satteln
wir nicht befürchten müßten, das was wir in der Nacht fallen könnten,
wundern wir lieber unter freiem Himmel gelieben zu sein. Am

völligen Händen in. noch darüber zu. Auf den Inseln Kalankin, zu denen noch eine
dritten kam, sind viele große Menge Kinder in. Männern aus Ufuk,
die alle in dieser Boot sitzen wollten. Die ging aber unmöglich an,
weil wir uns auch der größten Gefahr unglücklich zu setzen, nicht aussetzen
wollten. Und da wir sich dem aufgegebenen Sitz zu drängen, so setzten wir von dem
Pion, die auf demselben sind, die festigsten Rettungsflöße. Diese
waren sehr schön, ^{die} auf diesem Fluss war, wegen der beständigen
Abwechselung, sehr angenehme. Ich durch und durch, durch mich hin, das auf
dem Ufer gezogen wurde, brachten wir das Fahrzeug mit uns. Durch das
Gefühl aber in. den Qualen, so die vielen Menschen erkrankten,
(denn unsere waren viel über fünfzig,) wurde wieder das Angenehme,
so die Ansicht gewährte, im viel mehr. — Auf dem ganzen Weg
zu diesem großen Fluss, wo wir allenthalben viel Wasser fanden,
trug ich oben keine mir zuerhöbte Pflanzungen an; allein die Eugenia
racemosa, ein schöner, sehr beliebter, aber nicht sehr hoher Baum, wuchs
mit seinem in langen Trauben hängenden roten Blüten sehr
da prächtig. In der Gegend des Collarans wuchs das Hedysarum linea-
tum sehr häufig; es war aber jetzt nicht in Blüte. Die große Porto
Novo für sehr viel noch da. Da Gertrud davon. Ich kannte aber nicht
wissen, diesen Strauch sonst noch gesehen zu haben. Nach dem wir das
nördliche Ufer des Flusses erreicht hatten, wussten wir noch nicht, dass
Hind, so wie in Sidambaram ankamen. Die drückende Hitze machte
uns aber diesen kurzen Weg überaus beschwerlich. In diesem,
wegen seiner Götzenbilder so berühmten, Ort blieben wir über Nacht.

Sidambaram ist bei unsicher. Ein so großer u. schöner Ort, als
Siam. Aber die Pagode wird wegen ihrer Größe u. Pracht unter die
vornehmsten des Landes gezählt. Ihre Verfassung d. Haupttempel ist
im Gebäude, wie alle von quadratischen aufgeführt sind, so wie
für andere Mäuren, auf denen man noch die Überbleibsel von den
Bastionen sieht, die in den vorigen Zeiten grüßten den Engländern
u. Franzosen gebaut worden. Die Festung ist ein ungemein großes
Werk. Man wird durch den Anblick der Stein Massen u. Pfeiler,
so man sich umgesehen von oben der Größe u. Höhe, als in Siengam
bei Tientschinapally trifft, in Staunen gesetzt. Dinst Pagode
hat viele Räume, von denen aber nur einer, so wie noch anderer
ihre Gebäude, eingestürzt sind, u. einige Personen sind vollständig zerstört.
dem

zu sagen. Wir betrausteten die armen Gallen, das große Kind, das mit
stimmenden Tönen ringsumher ist, auf dem man zu solchem hinabgeht, das
Mandabam oder Aufsteig, so, wie das in Sengam, auf 1000 Pfund aussteigen soll,
die an gewöhnlich sind, in dem ^{Georg} Altar, von dem man nur weiter oben
übersteigt. Man findet den Bramanes, die sind zu uns gekommen, zu einem
mit uns auf diesem Gebäude stehen. Dort, sagte das Kind von ihm, steht
der Suami, (der Lehrer) Suami ist, der hier kommt und) in. wir sind ein
besonderes Gebäude für, das sind unsere neuen angestellten Knechte sind
Zeit zu ausrichten. Wir waren auf neuen Pfaden in diesem, und sind
gewaltigen, Neuesal gemacht. Woh, antworteten wir: aber unser Gott
ist im Himmel; er wohnt nicht in Tempeln, die Menschen Hände ge-
baut haben; er schaltet, was er will, läßt die Dür über uns auf
in. und wir gehen in. zeigt uns noch viel andere Missetaten. — Lina sieht
er seine Hand auf seinem Mund, in. so, so die anderen an. Bald darauf er-
langte er ein Gefasch von uns. Was für ein Gefasch sollen wir uns
geben, sagen wir. — Galt ihr einen Kalender, die Dürstern? — Ja, ein
Dürstern soll ich bekommen, wenn ich mich zum Aufsteig folgen soll. Er
antwortete uns, daß er nicht mit einem Kinde, weil er ein Missetäter
im Tempel hatte, er auf mich die gewöhnliche Musik von dem
Götzen bald darauf angestanden wurde. Allein er fandte einen Jüng-
ling mit uns, der das angestanden Kind abholen sollte. Auf der Nacht
sahen wir Golegum, einen Pandaram, den ich von mir
vorher nicht wußte, kam zu seiner Erinnerung zu
sagen, kam der andere zu unserer Lagerstätte in. Heilten wir finden
Dürstern aus, in dem die Gefahr des Leidens, und die Vorurtheile
Lafan der Erfahrung dargestellt sind.

Am 14^{ten} Laß unsern kleinen Freund von uns Abschied. Wir
schickten ihn mit uns bei demselben. In Hofen wurde nach Trankbar
geübt; ich aber sagte in Gottes Namen alleine einen Brief nach
Porto Novo fort. Wir legten den Weg zu diesem oftmals so großen
Handelsplatz, der im Regen Wetter sehr beschwerlich ist, jetzt leicht.
geschwind zurück. Der Boden ist fast lauter Stein. Ich fränkte
mich, in der Nähe des Flusses die Excoaria, einen Baum in Blüten zu
finden, die ich zuvor noch nie gesehen hatte; er sah, wie die Euphorbia
einen milchigten Saft, den Rumpf für die Augen sehr schmerzhaft
findet, in. sandte er uns ein. Lina einen solchen Namen gegeben.

Der König aber glaubte nicht, daß diese Milch eine so wirksame Wirkung habe.
 Ich kam nach 7 Uhr über den Fluß, ging durch Porto Novo, übernahm bei
 einem Portugiesen aufzufalten, u. blieb in dem nächsten Hofsaal des Mittags.
 Ich hatte Zeit genug mich in der Gegend allenthalben umzusehen, so
 meine Leute mit dem Coffer mir nach kamen. Vom Hofsaal, zu dem
 ich nicht weit zu gehen hatte, gemäsete mir die Aufsicht auf die Treppe, die
 voll blühender u. größerer Laubbäume war, u. die ich seit meiner Abreise
 von Frankreich nicht gesehen hatte, u. u. große Augenblicke.
 Im Park herum ranft der *Cyperus arenarius*, der *Schoenus cyperoides* u.
 die *Euphorbia polygonifolia*. Laub *rubro* sehr häufig. Des Nachmittags
 um 2 Uhr verließ ich dieses Hofsaal. Wir gingen an dem Doryphor und fort,
 u. erreichten nach 5 Uhr den *Ludulanschen* Fluß. Ein von H. Gerichkes
 Entschlossen kam mir nicht weit außer der Stadt entgegen, u. brachte mich
 in das Haus des H. Horst, des Kollator, dem ich meine Aufmerksamk auf
 Frankreich. Er kam ganz schnell. Mit dem Hausgrößen mir ein lieblicher
 Mißstand ist über 2 Cor. 6, 1. 2. Ich ermahne mich, daß ich die Gnade Gottes
 nicht vergeblich empfangen werde. Er barmhertzig u. der Dand, die in seinem Hause
 geschehen ist, u. schlief in einem der Zimmer, so zu dem H. Gerichkes be-
 zogen.

Des folgenden Morgens ganz frisch verließ ich wieder den *Ludulanschen*.
 Dort ist es weiter genug, besuchte ich die *Wandelstadien* im Hügel,
 die mir, da ich das erste Mal diese Reise machte, so viel Vergnügen
 gemäseten. Mr. Horst begleitete mich bis dahin. Ich sah mich jetzt etwas
 länger und weiter auf, als ich ^{vorher} war. Am Fuß der selben findet man nicht
 viel Wasser u. die schönsten Vallu-Löcher, u. gewisse ich um liegen würden
 die Laubbäume Halbe. Die selben sind mit mancherlei Gebüsch u. Füllungen
 besetzt, die den, der botanische Kenntnisse mit bringt, nicht unbedeutend
 ergötzen. Ich stand unter ^{dem} *Philomus* ^{dem} *Philomus* bei meinem ersten
 Besuch kamen Leute, jenen Zimmer mir gesessenen Thron und ^{dem} *Philomus*
 zugewandt u. ganz glatten Blättern mit weissen Blumen, der dem
 Geschmack der *Clusia* sehr ähnlich; die weissen Blumen aber sehr
 nicht zu sehen bekommen. Die Zimmerleute sitzen wüßte mich und ich
 diese reizende Gegend zu verlassen; u. ich setzte meine Reise nach
 Pondichery fort. Auf dem Wege nach dieser jetzt ganz offenen
 Stadt, stieß mir oben nicht beschränkt mehr hindurch. Ich re-
 misste sie nach 5 Uhr des Nachmittags, durch wandelte einen Teil
 der selben, was man sehr schön. Portugiesische Häuser sehr, ganz

in einer ihrer Ecken, die meistens unter der schönsten dieser Landsgüter gelegen
ist, u. blieb in einem vortheilhaften Aufsatze, das eine kleine Anzahl von
Pondicheery ansehnlich ist, über Nacht. Regularität u. Schönheit der
Kraut, süßlich alle in u. sehr angenehme Aufsatze zwischen dieser Gegend
besonders aus. Nur die Gesellschaft mir nicht, da ich eine kleine Anzahl von
Stereocaulon die. antrah. In dem Lichte der Nacht der Wandern, u.
nach einer Stunde, die in der Nacht wohnen, die beiden ersten Monate
des Jahres so unglücklich beladigen. Es waren noch dazu diese
Länder von einem süßlichen Gestein nicht fürwahr großflächig.

Von dem süßlichen Aufsatze, in dem ich wohl erregt u. begierig
die Nacht ganz allein zugetraut hatte, ging mir mein Herz d. 10^{te}
Jahr wieder ganz nahe an der Tür. Ich sah am 1. einige Mal zu sehen,
und das Land sah sich mit dem süßlichen Ceilon sehr viel ähnlicher.
Auf dem andern Ende der Insel findet man diese am Meer. Die besten
besteht aus rothem Sand u. Kienstein, u. zur linken liegen die roten
Hügel. Hier sehr schön diese Gegend von dem dünnen Trank,
barischen ab, die man dort an der Tür findet. Für eine Gattung
von Mägen, deren Lüste ist das sind, nachstehende sehr
süßlich.

In Komutawadi, sollten wir uns des Mittags auf. Man
süßlich Pflanze sehr in dieser Gegend; nur sehr, das ist sehr
kam, da viele sehr ansehnlich hatten. Des Nachmittags durchsichtig
war ein starkes Gebirge. Das Nemaylon capitellat, die Gmelina
asiat. einige Mimosa u. eine Species von Pterocarpus warstam
größten Teil der Insel aus. Endlich erreichten wir einen neuen
Pfad, durch den wir gehen mußten. Das Meer aber ging
jaß den Trägern mir bis an die Hüfte in der größten Tiefe;
aber eine gute kleine Anzahl Zeit brachten wir, so wie das
nach am gegenwärtigen Meer gelegenen Aufsatze erreichten.
Es war sehr von mir nur eine Dose aus Pondicheery, die bald
nachher noch mehr Gesellschaft bekam, auch einen, u. hatte den
größten Platz der Insel eingenommen; ich mußte mich daher die Nacht
mit einer kleinen Anzahl von Kienstein besetzen. Es ging am
den folgenden Morgen, so der Tag noch anbrach, diese Kienstein
mit mir u. überließen mir das ganze Aufsatze, in dem ich mir mit
dem Christen aus meinem Gefolge den Tag zu verbringen vorgewiesen hatte.

Ich fand hier, welches eine große Kulturschuld ist, einen Tisch, an dem
ich lesen, schreiben u. rechnen konnte, u. meine kleinen Coffer dinsten
mir als Kasten. Ich botete mit meinem Leuten, u. betraute auch die
19. die merkwürdige Entdeckung Zachai u. d. d. Gleichnis, so das Götter
Jenseit von jenen Seiten u. seinen 10 Knechten den Jorden u. d. Jüngern
zur Warnung u. Belehrung vorgebracht hatte. Nachher war zu
Mittag essen, wiewohl wir aus dieser Gegend vorsehender vorsehender
Pflanzen zugebracht, unter ihnen war die *Osbeckia Zeilan*. So
ist nachher nicht viel mehr, u. die die Tamul. Sentumbei nennt,
so müssen wir eine vorsehender Pflanze nennen, als eine *Trichomanes*
leandros, eine *Pteris*. Und ich oben diese Pflanzen in den Gärten hatte,
kam zu einem Tamul, ~~der~~ ^{der} Schmeide von Profusion, zu mir ins Haus,
sah, u. sah mit Bewunderung meines Beschäftigung zu. Diese
Pflanzen, sagte ich freudig zu ihm, müssen man in Europa
zu sehen; und ich sah, so sehr aus der Absicht, sie ihnen zu zeigen.
Es sind dieselben ein Beweis von der großen Güte Gottes, das Pflichten,
das allmächtige, wie als den unendlichen, mächtigen u. göttlichen
offenbar. In Europa wachsen andere ganz andere Pflanzen
als diese sind. — Aber was ich den diese nicht auf den Jüngern
sah, u. bewundern sah, da ich ihre Fragen mit ihm beantwortete. —
Ja, bewundern ich, so groß ist Gott, so mächtig sind seine Werke!
D, möcht ich Ihr das danken! Allein ich betet bei euch den heiligen
Tag einen Liden u. d. d. Götter an; u. was waren sie: waren
Liden? Ein Mensch, wie wir, u. was dazu ein böser Mensch.
Das bewies ich ihnen aus dem Leuten u. Unbekannten, so ich, wie
ihnen übrigen Göttern von ihm selbst zugeteilt werden
sollten. — Die sahen freudig einander an, u. antworteten:
Ja, so ist es. — Wie könnt ihr den solch alle Götter nennen? —
Wie thun das aus Unwissenheit, was ihr Götter seid. — Freilich sind
wir alle von Natur in Absicht des wahren Gottes u. seines
ersten Beweises unwissend. Aber so erbarmet sich unser, u. sendet
uns Götter u. Mittel zu seinem Bekanntheit zu gelangen. Auf
zu uns, in dieses Land, um zu sehen, die Ihr vorsehender;
auf uns schenken für mit solchen sein vorsehender Gesetz. Aber ihr habt
das alles bisher wenig geachtet! — So, u. noch viel mehr von ihm

[illegible]

Zu diesem Aufsatz war mir sehr große Mangel Murren, die nicht nach Süden, nicht nach Norden reisten, gekommen, die sich um mich nach n. herum lagerten. Ich lasse, sich nicht danken, mir unruhig u. unangenehm ist diese Nacht für zu bringen mühe, zu diesem kam noch, daß der Wind West Wind, weil er durch den Regen ging, der in der Nacht in Süden fiel, ungemüßig kalt war. Ich mochte mich nicht mehr hinein zwischen die Leute auf guten Gründen legen, ich empfand als in der Barade, wo noch einige andere, z. B. Kinder, u. wo der Wind gerade auf mich zu kam, die Kälte des ungemüßigen. Ich wollte mich das Morgens früh, um das Frühstück haben, nicht mehr Mittel Kinder länger aufhalten, sondern ging wieder mit Tagelohn, kaufte mehr. Zu dem aber hatte ich noch Gelingen für einige Luthi zum Ausbesserung des lebendigen Gottes zu verwenden. Das Mittagessen war in Tiäappa seddi Säwadi, das mehr ^{wie} Sattiram ist, was Palen, kein mehr gegen Regen und gegen den wunden Fuß Kinder. Unter den Pflanzen, so ich für bekam, war mir die Pontederia hastata vorzüglich angenehm, den ich hatte ich zu mir auf noch in in Form frische; ~~den ich hatte ich zu mir auf noch in in Form frische~~ Zustand gewesen. Das Nachmittags gegen 5 Uhr erschienen mir mehr Ladas. Eine wurde ich von dem Obersten, dem Pf. Simon, mit einem Lamm, facht eingefangen u. bewahrt, u. ich stand in der ihm nach meiner Lekanke, die mir alle, sehr lieblich beguteten. Ich blieb d. 19 in Ladas, fielt den Nachmittags Gottesdienst u. sangte gegen Kinder.

Im folgenden Manuskript ganz schön vorlieb ist diesem Text, was ich
so viel lieber u. Geselligkeit wird mir gewiss sein, u. nicht länger
dem Ueber was dem berühmten Manulibupam für, so auch Benells
Exakte The Seven Pagodas genannt wird. Ich habe für zu weit die

[illegible]

knäufel ^{pend} Kowil oder Sagerle, u. in dieser der Emen der Goldes baden,
die Pattrakaly, der Linsen beise Weib, und noch andere, ihre Götter,
geschnitten und gezeichnet, Bilder auf der einen, u. der Kengarikken oder
Wischenen auf der anderen Seite angebracht sind.

Da ich in dieser Gegend mit meinem Lufte, zu dem noch ein anderer
kam, so ging ich, hatte ich Gelegenheit genug von der Hofe des Götzen
dinstes u. der Gewerkschaft des wahren Gottes zu sprechen, u. sie zu
erklären von dieser in der menschlichen u. schändlichen Dinst abzusehen
u. wahren Menschen u. Arbeiter des lebendigen Gottes zu werden.
Hier saß man von Augen, was Paul Rom. 1. schreibt: Die Götzen haben
umgewandelt die Gewerkschaft des Unsterblichen Gottes in ein Bild gleich dem
vergänglichem Menschen u. der Natur etc.

Unter dem Gasthaus, das hier häufig wohnt, u. meistens Pflanzen
zum Verkauf, die sonst überall zu finden sind, war ein sehr merkwürdiger
Ort, um meine Lufte Tokuki datan zu sehen, der aber jetzt wieder
selten auf Straßte hatte, mit geschnittenen Blättern, zu ganzem Kaufen;
die Hugonia Myrtas war ebenfalls sehr gemein hier u. hatte eine
merkwürdige Frucht.

Mawuliburam wohnte ich um 9 Uhr des Morgens u. kam gegen
Mittag nach Tipuoreiur. Der Weg dahin ging über den Fluß nach oben,
u. der Ausblick der nördlichen Chonglepermat Berge war ungemein
u. interessant. Auf dem salzigen Boden aber wuchs außer den Salzeta
u. Salicornia nicht viele andere Pflanzen. Wälder kamen mir
meistens ins Gebüsch, in dem das feine gewöhnliche Pharnus wuchs.
Tipuoreiur hat eine sehr schöne Lage an einem Berge, von dem die
Aussicht reizend ist. Ich ging auf die Höhe, so wie der Ort des Berges
mittags anlangte. Auf ihm liegt eine Kugel, zu der man sehr
begonnen auf steilen Hüfen kommen kann. Nach Osten hatte ich die
weite von mir, u. nach Westen nach den Bergen, die das Land in der Gegend
von abwechselnden Höhe, von einem bewaldeten Felsen lagen. Jetzt bin
daran, daß ich mich nicht den ganzen Nachmittag hier aufzuhalten
müßte, so hatte, den meine Lufte davon wirklich voraus gegangen
u. ich war mir gewiß, ich zu folgen.

Von diesem Berge bekam ich auf besonders schöne Pflanzen, die ich
sonst nicht fand, z. B. die Premna tomentosa, deren Blätter eine sehr
aromatische Geruch haben, u. a. m.

bei Sengelmaiffen Kömmt blieden mir dieſe letzte Nacht, ſo wir
Madras verließen. Da wir in dieſem Lattiam zwiſch genig andauern,
ſo durch wandelte ich noch die ganze Gegend, die aber bei uns nicht
das ſelbſte hatte, ſo ich auch dem Timpöceiſen den ganzen Tag.
Auch dieſen Pyajungang begabte mir einige Luſtſpaziergänge
nach gelungener Fahrt, denn ich zu erzählten auch, was ich in
Mawuliburam geſehen, in was für einem Lande ich dieſe ge-
maſt hatte, in zwiſchen ſich, wie für noch einen neuen den allein
maſten Gott in dieſem Lande. Das Land erzählten, zu leben
und zu glücken. Die waren bei dieſer Unternehmung aufmerkſam,
in der wir wiederholte das nicht von dem, was ich ſagte.

Nun ſie wußte ich den folgenden Tag noch durch einen
Fahrt, ſo ich nach Schina müdte der Karer Sawati kam, in dieſem
Laſtſchiff blieb ich das Mittag. Es kam mir nicht beſonders merk-
würdig auf dieſen Weg vor. Das Nachmittage aber ging
ich über St. Thome auf Vepery zu, wo ich einen geliebten
Freund Hr. Gercke im Vorſitz ſaß, in ſo durch Gottes Güte
d. 21 Aug. dieſe Reiſe glücklich beendete.